

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

**Anzeigenpreis:**  
Für die kleinspaltige Kopfs-Größe oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklamestill für die kleinspaltige Pett-Größe 20 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Belaggebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Ottf. l.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Ottf. l.

Nummer 146

Freitag, den 12. Dezember 1913

12. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

## Freitag, den 12. Dezbr., abends 8 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.  
Ottendorf-Rositzdorf, den 9. Dezember 1913

### Der Gemeindevorstand.

**Vertilches und Sächsisches.**  
Ottendorf-Ottf. l., 11. Dezember 1913.  
— Seltene Poststempel. Für Sammler seltener Poststempel ist heute am 11. Dezember wieder ein großer Tag. Alle Briefschöten erhalten den Poststempel 11. 12. 13. Wer nun Glück hat, daß die betreffende Postsendung in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr abgestempelt wird, der kann auch noch den Zeitstempel 11-12 erhalten.  
— Apfelsorten für den Erwerb. Die edelsten Apfelsorten sind nicht immer für den Erwerb tauglich. Je edler die Frucht um so auspruchsvoller ist sie an Boden, Wärme und Pflege. Jetzt wird beispielsweise häufig die Cox Orangen-Reinette viel begehrt und hoch bezahlt; aber trotz des hohen Preises wird der Bächter mit dieser Sorte überall dort nicht auf seine Rechnung kommen, wo der Boden leicht ist. Es gibt dort sehr leicht rissige und krüppelige Früchte, und der Baum leidet viel unter Pilzen und anderen Schädlingen. Ähnlich ist es auch mit dem edlen Graudensteiner, der erst im Alter trägt und dann nicht alle Jahre. Alle Sorten, die sich nicht gleichmäßig ausbilden und neben der 1. Qualität einen hohen Prozentsatz Ausschuß liefern, werden für den Erwerb aussen in Frage kommen. Im praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. sind eine größere Anzahl Apfelsorten auf ihren Erwerbswert hin besprochen. Nur verhältnismäßig wenige genügen allen Anforderungen. Doch sind die Ansprüche der Bächter selbst überall verschieden, je nach dem Klima des Anbauorts und nach der Lage zum Markt. Bei günstigem Klima und gutem Boden kann man auch mit edlen Sorten auf seine Rechnung kommen. Oft wird aber der Anbau größerer Sorten, die aber sicher tragen, sich besser bezahlt machen. Lord Grosvenor ist solch größerer Massenträger, der noch vor der Reife vermerzt werden muß. Unter den späten Sorten ist Van's Prinz Albert zu beachten, weil er sicher jährlich trägt, nicht empfindlich gegen Frost in der Blütezeit ist und weil er seine Frucht gleichmäßig ausbildet. — Wer sich für Apfelsorten für den Erwerb näher interessiert, lasse sich vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. die neueste Nummer dieser bekannten Gartenzeitschrift kostenfrei zusenden.  
— Neue Hundertmark- und Zehnmarkscheine. Den vielfach geäußerten Wünschen nach Abänderung des jetzigen Hundertmarkscheines steht das Reichsbankdirektorium durchaus nicht ablehnend gegenüber, sobald in absehbarer Zeit die Emission neuer Hundertmarkscheine erwartet werden kann. Die Wünsche nach einem kleineren, handlicheren Format und nach einer künstlerisch befriedigenderen Ausgestaltung haben bei dem in Aussicht genommenen Entwurf eines Düsseldorf-Künstlers Berücksichtigung gefunden. Schon heute aber steht fest, daß bei den neuen Notizen auf jeden Fall das

Wasserzeichen und die kräftige blaue Farbe beibehalten werden soll, da diese eine Fälschung fast zur Unmöglichkeit machen. Auch eine Abänderung der Reichslostscheine im Werte von zehn Mark wird in Betracht gezogen, doch haben die Erwägungen über die Ausgabe eines neuen Typs für die Zehnmarkscheine noch keinerlei feste Formen angenommen. Auch bei ihnen würde das alte Wasserzeichen unbedingt mit übernommen werden. Die Ausgabe etwaiger neuer Zehnmarkscheine wird aus dem Grunde schon zunächst zurückgestellt, da der Reichskriegsschatz zu seiner Auffüllung erst jetzt wieder hundert Millionen Mark Zehnmarkscheine benötigt, deren Herstellung bereits begonnen hat. Zudem haben die früheren Klagen aus den Kreisen des Publikums und der Handelswelt über die Unzweckmäßigkeit des Zehnmarkscheines ein Ende genommen, seitdem sie aus festerem und haltbarerem Papier als zuvor hergestellt werden.  
— Der Kornblumentag in Sachsen hat wie nunmehr feststeht, eine Gesamteinnahme von 900 000 Mark ergeben, wovon 180 000 Mark Unkosten zu decken sind, so daß rund 720 000 Mark zur Verteilung an bedürftige Veteranen zur Verfügung stehen. Nachdem die Ermittlungen über die einer Unterstützung bedürftigen Veteranen abgeschlossen, soll die Verteilung möglichst noch vor Weihnachten stattfinden. Es steht schon heute fest, daß eine viel größere Zahl bedürftiger Veteranen vorhanden ist, als man ursprünglich angenommen hatte. Aber selbst wenn man nur auf 10 000 Veteranen rechnet, die einer Beihilfe würdig und bedürftig sind, so kommen auf den einzelnen im Durchschnitt nicht mehr als 70 Mark. Die Erwartungen dürfen also nicht zu hoch gespannt werden, und die mehrfach gegebenen Anregungen, mit 100 Mark einzusetzen und den Betrag je nach der Bedürftigkeit zu steigern, können nicht befolgt werden. Deshalb war es auch nicht möglich, auf die Gewährung laufender Renten zuzukommen.  
Dresden. Eine Verlegung der Hauptfeuerwache infolge der Steigerung des Verkehrs an der Ansenstraße, der Verfertigung des Feuerlöschapparats und der starken Ausdehnung des Stadtgebietes wird vom Rat geplant. Die neue Feuerwache soll auf der alten Vogelwiese an der Ansenstraße errichtet werden. Mit ihr ist die Verbindung einer Zentrale für das Kranken- und Rettungswesen in Aussicht genommen.  
— Der neue Schanzenpark an der Reichendachstraße ist am Sonntag mittags in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Archschmar, des Erbauers Stadtgartendirektors v. Uslar und mehrerer Stadtkonzepte und Stadträte der Allgemeinheit zur Benutzung übergeben worden. Auf dem 25 000 Quadratmeter großen früheren Reichs-Schanzenareal ist hier mit Bügeln und Schluchten eine der reizvollsten Parkanlagen Dresdens entstanden.  
— Einen Selbstmordversuch unternahm, wie erst jetzt bekannt wird, der Dirigent der Kapelle des Garderegiments, Obermusikmeister Stodt, vor einigen Tagen. Ueber

die Angelegenheit wird von den beteiligten militärischen Kreisen strenges Stillschweigen beobachtet, immerhin ist über die Veranlassung dazu folgendes durchgesickert: Wie erinnerlich erhängte sich vor kurzer Zeit der Trompeter W. Jentz von der Garderegimentskapelle. In einem zurückgelassenen Briefe gab er als Beweggrund seines Selbstmordes an, er habe die Behandlung durch den Obermusikmeister nicht mehr ertragen können. Von diesem Briefe erhielt das Regimentskommando Kenntnis und leitete daraufhin ein Verfahren gegen Stodt ein. Dieses hatte eine für Stodt ungünstige Wendung genommen, jedoch ihm, wie es heißt, Entlassung ohne Pension angedroht worden war. Daraufhin griff er zum Revolver. Seine Verletzung ist nicht besonders schwer, so daß er nach kurzer Zeit wieder hergestellt sein wird. Vorläufig befindet er sich jetzt noch im Garnisonlazarett.  
— Die Wilddiebe, die in Gemeinschaft mit dem in der Nacht zum Sonntag in Vorstadt-Rückweg festgenommenen Maler Paul Emil Ulrich, verschiedene Jagdreviere in der engeren und weiteren Umgebung Dresdens heimlichst von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Es sind dies der am 10. Februar 1877 in Arabis geborene Zimmermann Hermann Max Ulrich und der am 24. Januar 1886 in Perzberg geborene Bieraus- oder Paul Drasdo. Ihre Besuche haben hauptsächlich dem Scharfenberger und Vordorfer Revieren gegolten, aus deren Jagdgründen wahrscheinlich auch noch ein in ihrem Besitz befindliches Reh herrührt. Aus welchem Revier die dem Ulrich abgenommenen zehn Hasen stammen, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Wilderer verweigern darüber die Auskunft.  
— Ein Großfeuer entstand am Mittwoch mittags in dem neubauten Grundstück Grillparzerstraße 30 in Vorstadt-Cotta. Der herrschende Sturm sogte die Flammen gewaltig an und vernichtete den Dachstuhl und die darunter befindlichen Wohnungen. Es bedurfte aller Anstrengungen der Feuerwehr, das Feuer Herr zu werden.  
— Unbekannte Bauernfänger schwindelten einem angeblichen galizischen Arbeiter gegen 400 Kronen auf dem Hauptbahnhof ab. Die beiden Betrüger sind etwa 40-50 Jahre alt.  
— Der in Vorstadt-Wickten wohnende Kontorist Köhler ist seit Montag nachmittags unter Mitnahme von 2 000 Mark verschwand. Man vermutet, daß sich der Kontorist, der bei einer hiesigen großen Firma angestellt war, zunächst nach Berlin gependet hat.  
Tharandt. In der Schloßmühle brach nachts ein Großfeuer aus, wodurch zwei Gebäude vollständig eingeschert wurden. Das eine der Gebäude war für Fabrikationszwecke eingerichtet. Eine Firma, die photographische Artikel anfertigt, muß ihren Betrieb einstellen wodurch etwa 16 Arbeiter brotlos werden. Das Hauptgebäude konnte glücklicherweise gerettet werden. Es liegt anscheinend Brandstiftung vor.  
Reustadt. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Dienstag früh gegen 8 Uhr im benachbarten Langburlersdorf ereignet. Die 77 Jahre alte Mutter des Autobesizers Mann hatte sich an einem geheizten Kanonenofen zu schaffen gemacht und war vermutlich durch einen Chinmachtsanfall auf den heißen Ofen gefallen. Sie ist dadurch vollständig verbrannt und verlohrt und wurde später, noch auf dem Ofen liegend, als Leiche aufgefunden.  
Zittau. Die sächsische Regierung hat die Errichtung einer staatlichen Automobilverbindung zwischen Zittau—Eichgraben und Deutsch-Gabel genehmigt. Der Plan soll schon in der Finanzperiode 1914 zur Ausführung kommen.

Großhain. Auf der Straße Großhain-Kottbus entwich der Arbeiter Lehmann der dem Untersuchungsgefängnis in Kottbus zugeführt werden sollte, seinem Transportführer, indem er aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge sprang. Lehmann entkam, ohne Schaden zu nehmen.  
Pommalsch. Ein Malergehilfe stahl dem Gastwirt John in Swachau ein Pferd aus dem Stalle und machte sich auf den Weg nach Döbeln, wo er das Tier verkaufen wollte. Der Wirt sandte ihm aber, als er den Verlust des Pferdes bemerkte, einige Männer nach, die den dreifachen Burschen in der Pehschwitzer Delle einholten und ihm das Pferd wieder abnahmen. Der Dieb wurde dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.  
Porna. Der Dieb, welcher bei einem hiesigen Fleischermeister Pferd und Wagen gestohlen hatte, konnte in Wyhra festgenommen werden. Es handelt sich um einen 33 Jahre alten, aus Neulewitz gebürtigen Fleischergehilfen, welcher bei dem Verstorbenen kurze Zeit in Arbeit gestanden hat.  
Schönfeld b. Geyer. Der Fabrikarbeiter Otto Lindner wurde nachts von zwei unbekannt Personen auf dem Nachhausewege überfallen und dermaßen geschlagen, daß er hilflos liegen blieb. Dann raubte man ihm noch seinen Arbeitslohn in der Höhe von 15 Mark.  
Leipzig. In einer zahlreich besuchten Tagung des Leipziger Metzlerverbandes ist beschlossen worden, alle lokalen Verhandlungen der Metzler mit den Krankenkassen mit Ausnahme Württemberg, wo eine Einigung bereits angebahnt ist, abzubrechen. In der Versammlung wurde hervorgehoben, daß sich der Kampf nicht etwa gegen die Versicherungen, sondern gegen die Kassenverwaltungen richtet. Es wurde angeregt, die Versicherungsämter zu bitten, den Versicherungen zu gestatten, den Metzler sämtliche Ansprüche auf Paragraph 370 zu übertragen. Nur im Falle der Ablehnung dieser Bitte durch das Versicherungsamt soll von den Versicherungen ein Vorstoß für die Behandlung gefordert werden.  
Zöblitz. Das Amt des Oberwegemeisters im Erzgebirgsverein hat, nachdem Oberlehrer Müller in Chemnitz, der Schöpfer der einheitlichen Wegebezeichnung im Erzgebirge, dieses Amt niedergelegt hat, Schuldirektor Wappler in Zöblitz übernommen.  
Grana. Der Feuerchein einer tüchtig eingezogenen Lokomotive, die auf dem Bahnhöfchen Dresden-Reichenbach stand, veranlaßte die hiesige Freiwillige Feuerwehr in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, gegen ein vermeintliches Feuer loszuziehen. In Elmarschen ging's der Richtung des Feuercheines zu. Schon hoffte man die Prämie als erste auswärtige Wehr zu erlangen, da stellte es sich heraus, daß man sich durch den grell leuchtenden Feuerchein hatte verleiten lassen.  
Kuerbach. Der bisher bei der hiesigen tagewerblichen Ortskrankenkasse tätig gewesene ledige Expedient Willi Rudolph ist nach Unterschlagung von Kassengeldern flüchtig geworden. Wie jetzt bekannt geworden ist, hat er sich am vergangen Freitag in Rothensfurt bei Freiberg am Grabe seiner Mutter erschossen. Die unterschlagene Summe soll von geringer Höhe sein.

